

Originalität auf: Mundartgedichte, so (S. 62) „Mei Coburg is doch ahnzig schön“. Studieren kann man aber auch die Veränderungen der Zeit nach deren Notwendigkeiten: Z. B. die alte Brücke über die Itz bei der Heiligkreuz-Kirche, die 1956 einem neuen Flußübergang weichen mußte. Oder wer weiß noch, daß in Coburg das 3. Bataillon des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95 in Garnison lag. — Genug der Erinnerungen! Wir blättern gerne in diesen Büchern, deren verschiedenfarbige Umschläge einen Dekor in Goldprägung nach der Art alter Foto-Alben tragen. Die Druckereien Stürtz (Würzburg) bzw. Decker & Wilhelm (Heusenstamm) haben gute Arbeit geleistet; auch das bleibe nicht unerwähnt. -t

Neues von und über Max Dauthendey.

Die Erzählungen, die Max Dauthendey in seinem Buch „Die acht Gesichter am Biwasee“ zusammenfügte, haben sich als besonders erfolgreich erwiesen. Sie wurden immer wieder neu aufgelegt, so daß sich der interessierte Leser leicht Zugang zu diesen exotischen Geschichten verschaffen konnte. Neuerdings wurde dieser Novellen-Zyklus in die Reihe der „dtv-Taschenbücher“ aufgenommen und so in einer billigen, handlichen Ausgabe (4,80 DM für einen größeren Leserkreis publiziert. — Einen neuen Beitrag über Max Dauthendey bietet dann Ila Dresel in ihrem Buch „Lebende Bilder“ (Verlag August Schmidt, Müllheim/Baden — 12,80 DM). in diesem Band widmet Ila Dresel, die vor dem Ersten Weltkrieg als eine der ersten Studentinnen an deutschen Universitäten studierte, ein ausführliches Kapitel ihren persönlichen Begegnungen mit Max Dauthendey und dessen Frau Annie. Wir erfahren hier, welchen starken Eindruck der Poet Dauthendey damals auf die Menschen ausübte, die ihm begegneten, und hören hier auch — als Beitrag zur Quellengeschichte von Dauthendey's Werk —, wie die Novelle „Das Iguanodon“ entstand, die der Dichter in seinen Band „Geschichten aus den vier Winden“ aufgenommen hat. Interessant ist auch der Bericht, daß Ila Dresler zusammen mit ihrem Mann, einem Universitätsprofessor, in den zwanziger Jahren das Dauthendey-Haus im Guggeles-Graben zu Würzburg besaß. Professor Dresel kaufte damals das Haus, als es Frau Annie Dauthendey wegen der ange-

wachsenen Lasten und der verheerenden Inflation nicht mehr halten konnte. Mit all diesen Ausführungen erweist sich Ila Dresel als treue Freundin von Dauthendey's Werk. Freundlich und gemütvoll zu lesen sind auch die anderen Kapitel dieser „Lebenden Bilder“, mit denen die gelehrte Verfasserin, ausgehend vom Beginn unseres Jahrhunderts, Rückblick hält. Als Archäologin ausgebildet, als Redakteurin berufstätig, der Musik und Dichtung zugeneigt, gibt Ila Dresel, die heute in der Nähe von Badenweiler lebt, Kunde von ihren Erinnerungen und dem Reichtum ihrer Gedanken. H.G.

Städteführer Technik Nürnberg. Von Manfred Englert, Willy Semelka, Helmut Schuler. Düsseldorf: VDI-Verlag 1979. VIII, 66 S. mit 57 Abb., 1 ausklappbarer Stadtplan, kart. DM 15,—.

Auf den ersten Blick ein zweifellos ebenso origineller wie zeitgemäßer Einfall: dieser Typ eines Stadtführers, der sein Augenmerk auf die technischen Einrichtungen einer Stadt richtet, d. h. auf einen Bereich, der in den traditionellen, auf Geschichte, Kunst und Brauchtum abgestellten Führern stets so gut wie ausgeklammert bleibt. Was der Einfall zu bringen imstande ist, wäre die zweite, letztlich freilich entscheidende Frage. Suchen wir die Antwort anhand des Nürnberg-Heftes. Der VDI-Verlag GmbH, d. i. der Verlag des Vereins Deutscher Ingenieure, hat die neue Reihe nicht zufällig mit Nürnberg gestartet, spielen doch technische Entwicklungen und Erfindungen, Gewerbe, Industrie und Verkehr in der Geschichte wie in der Gegenwart gerade dieser Stadt eine besonders dominierende Rolle. Auch der gedankliche Ansatz ist hier in gewisser Weise schon vorweggenommen worden, indem das für Nürnberg entwickelte, 1978 proklamierte Konzept einer Stadt als „begehbarem Museum“ den Hauptakzent ebenfalls auf die Dokumente der Industriekultur legt. Der Führer stellt 15 Verkehrsanlagen (U-Bahn, Rangierbahnhof, Rhein-Main-Donau-Kanal), Versorgungseinrichtungen („Mülloper“, Fernmeldeturm), Firmen (Grundig, Quelle), Industrieprodukte (Zweirad, Bleistifte), hervorsteckende Architekturen (Plärrer-Hochhaus, Bundesanstalt für Arbeit) vor. Zwei der 15 Abschnitte sind dem Verkehrsmuseum und dem Planetarium gewidmet (eine Hervor-

hebung, die man auch der Landesgewerbeanstalt und dem Handwerkerhof gewünscht hätte). Die Verfasser tun dies in durchaus populärer Weise: in journalistisch lockerem, mühelos verständlichem Tone, unterstützt von vielen instruktiven, z. T. bunten Fotos und graphischen Darstellungen. Farblich abgesetzte „Informationen“ und „Praktische Hinweise“ sowie ein ausklappbarer Stadtplan sind der Benutzbarkeit förderlich. So sehr die verschiedenen Beiträge die Kenntnis über Nürnberg von ungewohnter Seite her abzurufen vermögen, so wenig dürfte jedoch vieles, was dem Fremden als „sehenswerte Technik“ nahegebracht werden soll, diesen auch tatsächlich für Besuch und Besichtigung offenstehen. Es sind doch wohl allemal die einschlägigen Fachleute — und an den Tagen der Offenen Tür die einheimischen Interessenten — die eine Müllverbrennungsanlage, Industrieeinrichtungen oder den Rangierbahnhof von innen und in Betrieb zu sehen bekommen. Hier liegt denn auch die zwangsläufige Einschränkung, die den praktischen Nutzen der neuen Stadtführercreation mindert, ja sogar ein wenig in Frage stellt. Trotzdem: Man sollte die Idee weiterverfolgen. Wer weiß, vielleicht ergibt sich eines Tages eine gelungene Kooperation mit der Idee des begehbaren Stadt-Museums! D. Schug

Der Landkreis Erlangen-Höchstadt. Hof (Saale): Verlag für Behörden und Wirtschaft 1979. 312 S.

Einer jener Großlandkreise, deren Konturen und Namen auf die Bayerische Verwaltungsgebietsreform von 1972 zurückgeht, stellt sich vor. Auch der Landkreis Höchstadt a. d. Aisch, der in dem neuen Landkreis aufgegangen ist, hatte sein Heimatbuch gehabt; es war 1970 erschienen und vom selben Landrat Dr. Georg Daßler herausgegeben worden, der auch das neue Landkreisbuch persönlich betrieben und gefördert, sogar mit einem eigenen Beitrag bereichert hat, sein Erscheinen freilich nicht mehr erleben durfte. „Vergangenheit und Gegenwart“, der Untertitel des alten Landkreisbuches würde auch für das neue zutreffen. Denn der thematische Bogen spannt sich von der Ur- und Frühgeschichte bis zu den heutigen Erscheinungsformen der Kirchen und Schulen, der Land-, Forst- und gewerblichen

Wirtschaft. Eigene Kapitel sind der Geographie sowie den Natur- und Landschaftsschutzgebieten, den Kunst- und Flurdenkmälern, der Sitte und dem Brauchtum gewidmet. Schließlich haben auch die Schlösser des Landkreises, das Bauernhaus im alten Erlanger Oberland und Mitteleuropas letzte Wasserschöpfräder gesonderte Abschnitte gelohnt. Daß die 25 Gemeinden samt einzelnen Ortsteilen eine jeweils spezielle Darstellung finden, versteht sich von selbst; daß es sich aber nur um Abrisse ihrer Geschichte handelt, ist bedauerlich und läßt ein Ortsregister, durch das der Leser auch zu anderen Stellen ihrer Erwähnung geführt würde, bitter vermissen. Kleinere redaktionelle Versehen wie die falsche Anmerkung 1 auf S. 75 fallen dagegen nicht ins Gewicht. Wenn Qualität und Ausführlichkeit der einzelnen Beiträge variieren, so ist das ein Charakteristikum aller Gemeinschaftsarbeiten dieser Art. Wer die besten Sachkenner — sie hätten durchaus in einem Autorenverzeichnis vorgestellt werden dürfen — zu Wort kommen lassen will, muß sich damit abfinden, daß die Karpfenteichwirtschaft z. B. höchst detailliert, die gewerbliche Wirtschaft höchst knapp, zu knapp abgehandelt wird (dafür wie von selbst in einen Anzeigenteil übergeht). Uneingeschränktes Lob verdient die Aufmachung des Bandes. Er wirkt geschmackvoll und repräsentativ, ist sauber gesetzt und gebunden. Eine freundlich stilisierende Graphik Karl Bedals zielt den Umschlag. Viele Schwarzweiß- und etliche Farbillustrationen vervollständigen die Ausstattung. Ohne Zweifel: Der Landkreis kann sich mit seinem Heimatbuch sehen lassen!

D. Schug

Hinweise:

Löblein Friedrich: **Obbach.** Skizzen aus einem unterfränkischen Dorf. Mit Zeichnungen von Theo Dreher. 1976. DM 9,— Bestellungen beim EvgI.-Luth. Pfarramt 8722 Obbach.

Herbert Präbe: **Die Kleinschmetterlinge der Umgebung von Hof** mit einem Überblick über die oberfränkische Fauna (Lepidoptera). 27. Bericht des Nordoberfränkischen Vereins für Natur-, Geschichts- und Landeskunde, Hof 1979. 136 SS. brosch.